


DerWesten - 26.04.2009

<http://www.derwesten.de/nachrichten/nachrichten/staedte/arnsberg/2009/4/26/news-118028578/detail.html>

Spurensuche - Akademie 6 bis 99 gibt Einblick in Polizeiarbeit

Den "Detektiven" über die Schultern blicken

 Arnsberg, 26.04.2009, Ute Vollmer

Arnsberg. Spürnasen auf Verbrecherjagd: Mit Rußpulver, Pinsel und Lupe ging es Samstag in der „Akademie 6 - 99“ auf Spurensuche. Burkhard Schulte vom Erkennungsdienst der Kreispolizei machte die Besucher mit der Raffinesse detektivischer Aufklärungsarbeit bekannt.

„Rosenheim-Cops“ oder die „Drei ???“. Krimiserien und Detektivgeschichten ziehen Zuschauer und Leser in ihren Bann. Und so hatten sich 140 kleine und große Detektive zu dieser spannenden Bildungsveranstaltung im Berufskolleg am Eichholz eingefunden.



Mit der Lupe untersuchen die kleinen Detektive Fingerabdrücke. Foto: Ute Vollmer

Schulte und Kollegen sind im HSK in Sachen Verbrechensaufklärung unterwegs. Um den Täter zu überführen, suchen sie am Tatort mit ganz unterschiedlichen Methoden nach Spuren. Zum Beispiel durch Daktyloskopie oder „Fingerschau“: Ein Finger- oder Zehabdruck ist ein eindeutiger Identitätsnachweis. „Jeder Mensch trägt ein auf der Welt absolut einmaliges Muster von Papillarlinien. Berühren wir z.B. Glas, hinterlässt eine Mischung aus Fett, Schweiß und Aminosäuren an den Fingern einen zunächst unsichtbaren Stempelabdruck.“ Mit etwas Rußpulver, aufgetragen mit einem weichen Marabupinsel, werden die Abdrücke sichtbar. Ausgestattet mit einer Lupe konnten die vielen Detektive in der Akademie die „Visitenkarte“ des Täters bei einem nachgestellten Fenstereinbruch selbst untersuchen.

Fingerabdrücke und Fußspuren können den Weg zum Täter weisen. Um die individuelle Duftspur, die dieser am Tatort hinterlässt, zu erschnüffeln, braucht es allerdings die Hilfe eines Polizeispürhundes. „Ein

Hund besitzt rd. 240 Mio. Geruchsinneszellen, der Mensch kommt nur auf 10 bis 30 Millionen.“ Dieses sensible Näschen macht sich der Erkennungsdienst zunutze. Einem am Tatort sichergestellten Einbruchwerkzeug wird mittels Mullbinden der anhaftende Geruch des Täters entzogen. In einem Glas kann dieser auf Jahre konserviert werden. Ein Spürhund kann so Tatverdächtigen und Tatwerkzeug durch Geruchsübereinstimmung zusammenbringen.

Manchmal stellt die Polizei auch Fallen. So wird bei einem Banküberfall erbeutetes Geld durch ein „Security Pac“ unbrauchbar gemacht. Eine Farbexplosion - ausgelöst beim Verlassen der Bank - kennzeichnet Geldscheine und meist den Täter. Auch können Scheine chemisch präpariert werden. „Der Täter kann sich dann nicht mehr rausreden. Wir sehen unter UV-Licht, dass er den Schein in der Hand gehabt hat.“

Da Spuren verwischt oder überlagert werden, ist es immer wichtig, dem Täter schnell auf die Spur zu kommen. Dabei arbeitet der Erkennungsdienst im Ganzkörperschutzanzug mit Handschuhen und Mundschutz.